Nachbefragung der Studie "Sicherheit 2022" aufgrund des Krieges in der Ukraine

Autor(en): **Haudenschild, Roland**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **95 (2022)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachbefragung der Studie «Sicherheit 2022» aufgrund des Krieges in der Ukraine

Mit dem Krieg in der Ukraine blicken Schweizerinnen und Schweizer pessimistischer in die Zukunft. Der Krieg führt zu einer kritischeren Sicht auf die Neutralität. Gleichzeitig werden sicherheitspolitische Kooperation mit der NATO oder der EU beliebter. Zudem wollen Schweizerinnen und Schweizer die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz stärken. Deshalb werden eine gute Ausbildung und Ausrüstung der Armee gefordert. Dies zeigen die Ergebnisse der Nachbefragung der Studie «Sicherheit 2022», die von der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und dem CSS herausgegeben wird.

Allgemeine Bemerkungen
Die Daten für die Studie «Sicherheit 2022» wurden vor der russischen Invasion in die Ukraine (24.02.2022) im Januar (04.01.2022 – 20.01.2022) erhoben. Aus diesem Grund wurde eine leicht verkürzte telefonische Nachbefragung der Studie «Sicherheit 2022» vom 30. Mai bis 17. Juni 2022 durchgeführt, um mögliche Effekte des Krieges in der Ukraine auf die Einstellungen zur Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Schweizer Bevölkerung aufzeigen zu können.

Sicherheitsempfinden und Wahrnehmung der Schweiz und der Welt
Schweizerinnen und Schweizer blicken pessimistischer in die Zukunft als noch im Januar 2022. Dies betrifft einerseits die nahe Zukunft der Schweiz (22% pessimistisch, +9%) als auch die Zukunft der weltpolitischen Lage (76% pessimistisch, +8%). Eine Mehrheit von 58% geht davon aus, dass es in Zukunft zu mehr kriegerischen Konflikten in Europa kommen wird. Jede dritte Person berichtet, aufgrund des Krieges in der Ukraine ängstlicher geworden zu sein.

Aussen- und Sicherheitspolitik
Unverändert unterstützt eine Bevölkerungsmehrheit weiche Kooperationsformen ohne institutionelle Bindungen, wie «Gute Dienste», vermehrte Konfliktvermittlung und verstärkte Entwicklungshilfe. Das Engagement der Schweiz innerhalb der UNO (Engagement für UNO-Anliegen, Schweizer UNO-Friedenstruppen) wird weiterhin mehrheitlich befürwortet. Ein Beitritt der Schweiz zur NATO wird von einem Viertel der Bevölkerung gefordert. Hingegen ist die Bereitschaft zu einer Annäherung der Schweiz an die NATO signifikant gestiegen. Neu können sich 52% (+7% gegenüber Januar 2021) eine engere Kooperation vorstellen. Die Zustimmung zur Auffassung, dass sich die Schweiz von Bündnissen und Zusammenschlüssen mit anderen Staaten fernhalten sollte, ist ebenfalls angewachsen, wird aber nur von einem Drittel der Befragten gefordert.

Neutralität und Sanktionspolitik
Die Zustimmung zur Schweizer Neutralität ist auf 89% gesunken (-8%). Unverändert stimmt der differenziellen Neutralität eine knappe Mehrheit zu (57%, +2%) und die Solidaritäts- und Identitätsfunktionen werden von einer deutlichen Mehrheit bejaht. Beide Funktionen büssen jedoch im Vergleich zum Januar an Zustimmung ein. Der Stellenwert der Neutralität als Schutz vor internationalen Konflikten sinkt deutlich (585, -11%) und ein Drittel der Stimmbevölkerung ist der Meinung, dass ein europäisches Verteidigungsbündnis mehr Sicherheit bringen würde als die Beibehaltung der Neutralität (35%, +12% gegenüber Januar 2021). Es treten somit vermehr kritische Stimmen zur Realisierbarkeit der Neutralität auf. 77% der Schweizerinnen und Schweizer empfinden es als richtig, dass die Schweiz die Sanktionen gegenüber Russland mitträgt und 71% sind der Meinung, dass die mitgetragenen Sanktionen mit der Neutralität der Schweiz vereinbar sind.

Einstellungen gegenüber der Schweizer Armee
Signifikant stärker befürwortet die Schweizer Bevölkerung die Notwendigkeit der Schweizer Armee im Juni 2022 (80%, +5%). Der Wunsch nach einer vollständig aus-

Herausgegriffen

Stop-F-35-Initiative komplett aus der Zeit gefallen! 2

Armee

Kommandoübergabe VT S 47 3
Beförderung Höherer Unteroffizierslehrgang 4
Sicherheit Schweiz 2022 6

Armee / Armee und Logistik

Ernennung eines Höheren Stabsoffiziers der Armee 8
Logistikbasis der Armee 9
Kriegslogistik – Auslegeordnung 10

Armee und Logistik

Log Kriegsplanung 12
Logistikbasis der Armee und Milizvereine in engem Kontakt 13
Schweizer Armee digitalisiert Zahlungsverkehr mit Truppe 13
Newsletter Truppenrechnungswesen 3/2022 14
Faktenblatt Ausbildung Qm und höh Uof ab 01.01.2023 («ALTIOREM») 17
Material, Subventionen und Diensttage: VBS unterstützt Pfadi-Bundeslager 18
Assistenzdienst soll Studium möglichst wenig beeinträchtigen 19
Trockenheit beeinträchtigt Mineralölversorgung der Schweiz 19
«gusto23»-Ausschreibung gestartet Wer ist der oder die beste Kochlernende der Schweiz? 20

SFV

SFV Sektion Bern 21
SFV Sektion Nordwestschweiz 21
SFV Sektion Ostschweiz 23
SFV Sektion Zürich 24

Titelbild
Beförderte Fouriere, Höh Uof LG 49, 19. August 2022, Schloss Laupen

ARMEE-LOGISTIK

95. Jahrgang. Erscheint 6-mal jährlich, (zweimonatlich in Doppelnummern).
ISSN 1423-7008.
beglaubigte Auflage 2 029 Ex.
(notariell beglaubigt 2021).

Offizielles Organ:
Schweizerischer Fourierverband (SFV)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–. Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder (sw), Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat: 079 346 76 70,
Telefon Geschäft: 044 752 35 35, Fax: 044 752 35 49,
E-Mail: swalder@bluewin.ch

Redaktion: Armee-Logistik
Telefon Geschäft: 044 752 35 35
Fax: 044 752 35 49,
E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:
Oberst Roland Haudenschild (rh)
Mitarbeiter: Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus/Mitglied EMPA);
Member oft he European Military Press Association (EMPA).

Redaktionsschluss:
05/06 – 15.04.2022, 07/08 – 15.06.2022,
09/10 – 15.08.2022, 11/12 – 15.10.2022

Adress- und Gradänderungen:
Für Mitglieder SFV und freie Abonnenten
Zentrale Mutationsstelle SFV
Four Stefan Buchwalder
Oskar Bider-Strasse 21
4410 Liestal

Inserate: Anzeigenverwaltung Armee-Logistik,
Telefon Geschäft: 044 752 35 35
(Hr. Walder), Fax: 044 752 35 49,
E-Mail: swalder@bluewin.ch
Inseratenschluss: am 1. des Vormonats

Druck: Triner Media + Print, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Triner Media + Print

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG, Industriestrasse 14, 4806 Wikon,
Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Onlinedienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

gerüsteten Armee ist gegenüber der Januarbefragung signifikant gestiegen und erreicht einen Höchstwert (74%, +4%). Auch die Forderung nach einer sehr gut ausgebildeten Armee ist wie im Januar 2022 sehr hoch. Signifikant mehr Personen empfinden die Verteidigungsausgaben als zu wenig hoch (19%, +12%). Schweizerinnen und Schweizer stehen zudem weiterhin zum Milizsystem, wollen die Wehrpflicht nicht abschaffen und sind mit der Leistung der Armee zufrieden.

Quelle:
Medienmitteilung 19.07.2022 von Regina Uphoffe

Roland Haudenschild

Stop-F-35-Initiative komplett aus der Zeit gefallen!

Bern, 16. August 2022. – Der seit dem 24. Februar in Europa herrschende Ukraine-Krieg schafft neue Fakten und Dimensionen. Sicherheit und Freiheit sind auch in Europa keine Selbstverständlichkeiten. Die Schweizer Armee braucht dringend neue Kampfflugzeuge. Alles andere als ein sofortiger Kauf der 36 F-35A ohne Wenn und Aber wäre grobfahrlässig. Die heute eingereichte «Stop-F-35»-Initiative der SP, der Grünen und der GSoA ist völlig weltfremd und komplett aus der Zeit gefallen.

Der vorbildliche Evaluationsprozess von Armasuisse und der Armee erbrachte einen diskussionslosen Sieger: den amerikanischen F-35A. Ein Glücksfall, weil es der günstigste und beste Flugzeugtyp für unser Land zugleich ist. Der Bundesrat-Entscheid vom 30. Juni 2021, 36 F-35A Kampfjets zu beschaffen, war richtig und weitsichtig. Mittlerweile ist der F-35A auch international bestens anerkannt und zum europäischen Standard geworden. Die Interoperabilität des amerikanischen Flugzeugtyps ist ein weiterer Trumpf.

«Stop F-35»-Initative – eine reine Zwängerei
Vor dem Kontext des Ukraine-Krieges und der klaren Ausgangslage bewertet die LKMD die heute eingereichte Initiative als völlig weltfremd und verkorkst. Nicht der Bundesrat, wie uns die Initianten weismachen wollen, sondern sie selber umgehen die demokratischen Rechte, indem sie das Volks-Ja zum Grundsatzentscheid vom 27. September 2020 torpedieren. Die «Stop F-35»-Initiative ist eine reine Zwängerei und gefährdet erst noch die Sicherheit, die Stabilität und die Prosperität der Schweiz.

Kaufverträge für den F-35A möglichst sofort unterzeichnen
Die F-35A sind nun möglichst rasch zu beschaffen. Die LKMD bedauert, dass sich die SP nicht von der Initiative distanziert hat. Als Bundesratspartei lässt es die SP hiermit an der real- und sicherheitspolitischen Staatsräson und Mitverantwortung für unser Land missen. Die LKMD fordert den Nationalrat auf, es dem Ständrat gleichzutun und den Bundesrat in der kommenden Herbstsession zu ermächtigen, die 36 F-35A umgehend zu beschaffen. Verlieren wir nicht unnötig Zeit!

Oberst i Gst Stefan Holenstein,
Präsident LKMD